

Online-Beratung für gewaltbetroffene Frauen mit und ohne Behinderung in Bayern

Die Corona-Pandemie hat es deutlich gemacht: Die bayerischen Fachberatungsstellen/Notrufe und Frauenhäuser verfügten zum Beginn der Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen in der Beratung nur vereinzelt über professionelle und datenschutzkonforme Online-Beratungsangebote. Deshalb bestand die Notwendigkeit, das Angebot flächendeckend auszubauen.

Die Landesweite Koordinierungsstelle gegen häusliche und sexualisierte Gewalt der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern hat unter Berücksichtigung hoher Qualitätsstandards die Umsetzung der Online-Beratung für das Frauenhilfesystem in Bayern organisiert. Mit der Bereitstellung von Finanzmitteln durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales für pandemiebedingte Mehrbedarfe im Frauenunterstützungssystem konnte die technische Umsetzung der Online-Beratung in über 40 bayerischen Einrichtungen realisiert werden. Zusätzlich wurden über 90 Mitarbeiterinnen der Fachberatungsstellen/Notrufe und Frauenhäuser zu Besonderheiten und Herausforderungen, die mit der Online-Beratung in Verbindung stehen, geschult.

Neben der Erreichbarkeit der Onlineberatung über die Homepages der einzelnen Frauenhäuser und Beratungsstellen in Bayern gibt es ab sofort einen weiteren, zentralen Zugang zur Onlineberatung: Über das Web-Portal **www.onlineberatung-gewalt.de** haben Ratsuchende die Möglichkeit, Beratungsangebote über eine georeferenzierte Suche zu finden. Auf dem Web-Portal werden das Profil der jeweiligen Einrichtung und die Angebotsarten beschrieben und es erfolgt eine Verlinkung auf die virtuelle Beratungsstelle/Online-Beratung der Einrichtung. Die Informationen zum Angebot der Online-Beratung sind durchgehend barrierearm (u.a. mit Gebärdenvideos) angelegt. Dadurch ist die Online-Beratung auch für von Gewalt betroffene Frauen mit Behinderungen oder Beeinträchtigungen niedrigschwellig nutzbar. Nicht alle Frauenunterstützungseinrichtungen sind für die Beratung in leichter Sprache geschult, sodass das Beratungsangebot für Frauen mit sogenannten geistigen Behinderungen eingeschränkt ist.

Das Angebot richtet sich an Frauen ab 18 Jahren und ist vertraulich, sicher und kostenfrei.

Dr. Inken Tremel, Leiterin der Landesweiten Koordinierungsstelle gegen häusliche und sexualisierte Gewalt: „Die Befähigung der Fachberatungsstellen und des ambulanten Angebots der Frauenhäuser nun auch online zu beraten, ist ein sehr wichtiger Baustein in der Landschaft des bayerischen Frauenhilfesystems. Ab sofort können sich betroffene Frauen mit und ohne Behinderung auf unterschiedlichen Wegen professionelle Hilfe holen: Im persönlichen Face-to-face-Kontakt und telefonisch, per E-Mail, im Chat oder Video-Chat. Wir gehen davon aus, dass diese neu eröffneten, niedrigschwelligen Möglichkeiten dazu führen, dass mehr Frauen, die Stalking und Gewalt erleben, den Weg ins Frauenunterstützungssystem finden und die Gewalt gestoppt werden kann.“